

Friederike Grigat

Das neue Digitale Archiv des Beethoven-Hauses /1/

Das Digitale Archiv führt durch die auf Beethoven bezogenen Bestände des Beethoven-Hauses und erschließt sie für die Forschung, Praxis und das kulturinteressierte Publikum. Beethovens Kunst und Leben werden multimedial erfahrbar durch verknüpfte Bild-, Text- und Audioinformationen: Hochwertige Farbscan-Faksimiles von Musikhandschriften, Briefen, Erstausgaben, Frühdrucken, Bearbeitungen, Bildern, Fotos, Plastiken, Musikinstrumenten und Gegenständen werden erläutert anhand umfangreicher Metadaten, wie Kurztitel, Quellenbeschreibungen, Wissenswertes, systematische Verzeichnisse, Inhaltsangaben, Textübertragungen, und klanglich repräsentiert durch Hörproben, klingende Autographen und Hörbriefe.

Das Digitale Archiv des Beethoven-Hauses besteht seit 16 Jahren als kostenfreies Onlineangebot. Mit seinen Farbdigitalisaten von Handschriften, Erstausgaben und Bildern aus dem Besitz des Beethoven-Archivs ist es eines der ältesten digitalen Musikarchive in Deutschland. Nach mehreren Updatephasen in den vergangenen Jahren durchläuft es derzeit einen größeren Relaunchprozess. Anlässlich des Beethovenjahres ist es naheliegender, das gewinnbringende Werkzeug für alle an Beethoven Interessierten in Erinnerung zu rufen. Ein Blick auf die neugestalteten Seiten lohnt sich aber auch aus inhaltlichen Gründen: Neben dem Wechsel in ein anderes technisches System, ein responsives Webdesign und neuen Funktionen fließen derzeit die Ergebnisse eines umfangreichen Digitalisierungsprojektes ein. Zur Verfügung stehen jetzt auch Frühdrucke (bis 1850) und Bearbeitungen von Werken Beethovens sowie demnächst Bücher und Noten aus der Sammlung *Beethovens Bibliothek*.

Das Digitale Beethoven-Archiv besteht aus den drei Komponenten Bilddaten, Metadaten und ei-

nem technischen Unterbauch. Es zeichnet sich durch ein ambitioniertes Erschließungskonzept aus: Die üblichen dokumentbasierten Daten werden mit multimedialen und Wissen vermittelnden Informationen verknüpft, um auf diese Weise nicht nur das Fachpublikum, sondern auch breitere Gesellschaftsschichten anzusprechen. Die Bilddaten bilden als digitale Faksimiles im Wesentlichen die auf Beethovens Leben, Werk, Umkreis und Nachwirkung bezogenen Dokumente aus den Beständen des Beethoven-Hauses ab. Etwa 140.000 Aufnahmen von Musikhandschriften, Musikdrucken und anderen Textdokumenten, grafischen Darstellungen, Fotos, Plastiken, Medaillen, Alltagsgegenständen und Musikinstrumenten werden durch unterschiedliche Metadaten geordnet, erschlossen und zugänglich gemacht. Deskriptive Metadaten wie Bildüberschriften und Titelaufnahmen identifizieren und beschreiben sie. Für die Ordnung, Organisation und Vernetzung der Bilddaten werden Systematiken, Schlagwörter, Strukturdaten und Suchindizes genutzt. Zusätzliche, auf den Inhalt der Dokumente bezogene Metadaten, wie Einführungen, Erläuterungen, Regesten, Übertragungen, aber auch Audios und Links dienen der Vertiefung und der Vermittlung. Die Infrastruktur führt die Daten zusammen und erzeugt die Webseiten des Digitalen Archivs als Teil der Homepage des Beethoven-Hauses (s. Abbildung 1).

Die Webseiten des Digitalen Archivs erreicht man über die Homepage des Beethoven-Hauses beethoven.de oder direkt über die Subdomain beethoven.de/digitalesarchiv. Die Startseite und das Menü des Digitalen Archivs führen zu den vier Hauptrubriken *Werke, Texte, Bilder, Suche*, über die man zu den digitalen Dokumenten (Faksimiles) und den zugehörigen Informationen gelangt. Jedes der mit einem digitalen Wasserzeichen gekennzeichneten Faksimiles kann vergrößert und im DFG-Viewer betrachtet oder als PDF heruntergeladen werden. Außerdem steht für die interne Nutzung in der Bibliothek eine Datei in

Originalauflösung zur Verfügung. Sie kann auch als kostenpflichtige Druckvorlage bestellt werden. Die Zusatzinformationen umfassen die bibliografische Beschreibung (bibliothekarische Erschließung) und je nach Dokumenttyp weitere Angaben. Umfangreiche Faksimiles werden zusätzlich mit Strukturdaten erschlossen.

Im Bereich *Texte* sind Briefe und Lebensdokumente systematisch nach Dokumenttyp, Schreiber und Adressat zugänglich:

- Briefe von und an Beethoven,
- Dokumente über Beethoven,
- Briefe anderer Personen.

Das systematische Textverzeichnis verlinkt auch digitalisierte Briefe in anderen Bibliotheken. Zu jedem Brief im Digitalen Archiv existieren das Faksimile und Zusatzinformationen, die über das Menü oder durch Scrollen der Seite erreicht werden können (s. Abbildung 2): ein Hörbrief, eine

Zusammenfassung des Inhalts (Regest), eine Textübertragung nach der Briefgesamtausgabe (Henle) und die Titelaufnahme als ausführliche Quellenbeschreibung im Katalog.

Der Bereich *Bilder* präsentiert grafisches und gegenständliches Material (s. Abbildung 3), das im Beethoven-Haus als Original oder in fotografischer Reproduktion vorliegt:

- die zu Lebzeiten entstandenen Beethoven-Porträts (s. Abbildung 4),
- die nach Beethovens Tod entstandenen Bildnisse und Plastiken sowie
- die genrehaften und thematischen Darstellungen;
- außerdem Münzen, Musikinstrumente, Hausrat und Reliquien,
- Abbildungen von Beethovens Wohnhäusern, Gräber und topografische Darstellungen der Orte mit Beethoven-Bezug sowie
- Bildnisse anderer Personen.

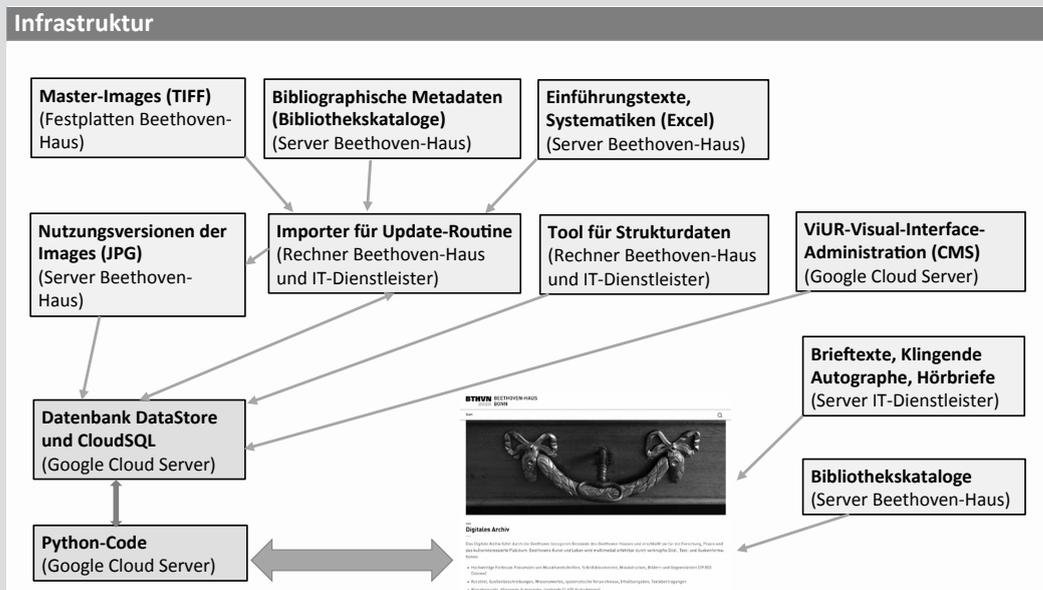


Abb. 1: Die Skizze zur Infrastruktur des Digitalen Archivs zeigt: Die verschiedenen Datenquellen (Images und Metadaten) werden teils direkt auf der Webseite abgebildet (Brieftexte, klingende Autographe, Hörbriefe) und teils mit Hilfe von Anwenderprogrammen (Importer, Strukturdaten-Tool, Viur) in die zentrale Datenbank gebracht oder dort bearbeitet. Der Programmiercode (Python) liest die Datenbank aus und bringt den Inhalt als HTML-Code auf die Webseite.

Die Faksimiles werden ergänzt durch die bibliothekarische Erschließung und ggf. einen „Wissenswert“-Text.

Der Bereich *Werke* ist der am stärksten vernetzte Bereich. Hier befinden sich alle Dokumente zu einem Werk Beethovens (Handschriften, Drucke, Briefe, Bilder) sowie Zusatzinformationen, gegliedert nach einem systematischen Werkverzeichnis. Jede Werkseite (s. Abbildung 5) bietet

- Links zu den digitalen Musikhandschriften, Erstausgaben, Frühdrucken, Bearbeitungen des Werkes (s. Abbildung 6),
- Hörproben (90 Sekunden pro Satz, intern die gesamte Aufnahme),
- Entstehungsdatum und Widmungsträger,
- einen Text zur Entstehungsgeschichte,
- eine Liste sämtlicher Musikdrucke im Bibliothekskatalog,
- eine Liste sämtlicher Literatur über das Werk im Bibliothekskatalog,

- Links zu digitalisierten Briefen und Bildern zu dem Werk,
- Links zu wichtigen Handschriften in anderen digitalen Sammlungen.

Der die Musikhandschriften erläuternde „Wissenswert“-Text greift exemplarisch einen Aspekt der Handschrift heraus, der auch ohne Vorkenntnisse nachvollziehbar ist. 40 digitale Faksimiles wurden außerdem als klingende Autographe aufbereitet und mit lizenzierten Einspielungen der Deutschen Grammophon kombiniert (s. Abbildung 7).

Wer sich nicht systematisch durch das Digitale Archiv führen lassen möchte, kann über das Freitext-Eingabefeld oder über medienspezifische Auswahllisten gezielt nach Werken und Dokumenten suchen. Das Suchformular der Bibliothekskataloge kann ebenfalls für die Recherche nach digitalen Dokumenten genutzt werden.



Abb. 2: Beispiel für eine Dokumentseite, hier die Dokumentseite eines Briefes. Über das rechte Menü lassen sich alle Informationen zu einem Dokument aufrufen.

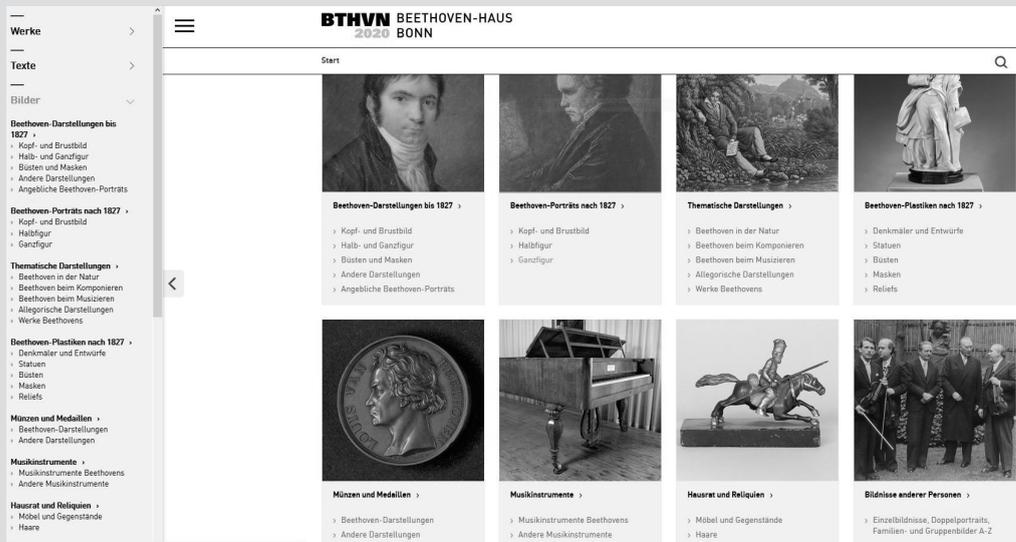


Abb. 3: Beispiel für eine Systematikseite, hier die Systematik der Bilder. Das linke Navigationsmenü steht auch auf den Dokumentseiten zur Verfügung.

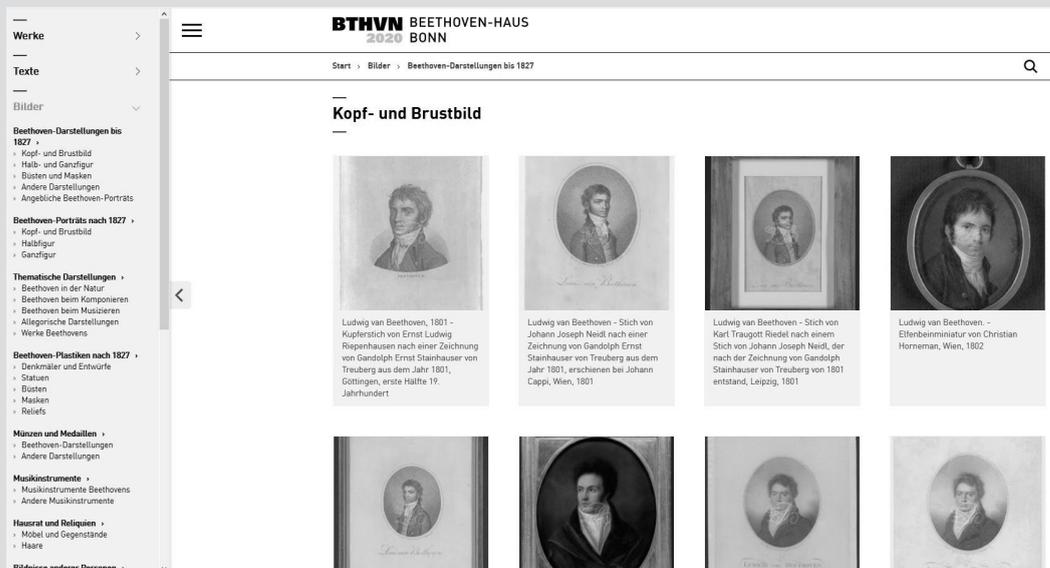


Abb. 4: Übersichtsseiten im Bereich Bilder erleichtern die Motivauswahl.

BTHVN BEETHOVEN-HAUS BONN

Start > Werke > Orchestermusik > Sinfonien >

Sinfonie Nr. 6 (F-Dur) op. 68 (Sinfonia pastorale)

Hörproben

- 1. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. Allegro ma non troppo
- 2. Szene am Bach. Andante molto moto
- 3. Lustiges Zusammensein der Landleute. Allegro
- 4. Gewitter, Sturm. Allegro
- 5. Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm. Allegretto

Entstehung

Skizziert ab Sommer 1807, möglicherweise Rückgriff auf Entwürfe von 1803/04, hauptsächliche Kompositionsarbeit etwa zwischen Anfang 1808 und September 1808

Mit seiner 6. Sinfonie, "Pastorale", stellt sich Beethoven in eine lange Tradition europäischer Kunst. Schon seit der Antike ist die Darstellung von Hirtenleben, ländlichen Szenen und Naturschilderungen ein beliebter und ungebrochener Topos der Literatur, bildenden Kunst und Musik. Wie in vielen seiner Werke, nimmt Beethoven auch mit der Pastorale eine richtungweisende Position ein. Er führt ein traditionelles Sujet zu neuen

Hörproben

Sinfonie Nr. 6 (F-Dur) op. 68 (Sinfonia pastorale)
 1. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. Allegro ma non troppo
 Berliner Philharmoniker
 Herbert von Karajan
 P 1943
 (MP3 / 12339 kB)

Abb. 5: Beispiel einer Werkseite. Von hier aus lassen sich über das rechte Menü alle Informationen zu einem Werk erreichen. Das linke Menü zeigt das Werkverzeichnis.

BTHVN BEETHOVEN-HAUS BONN

Start > Werke > Orchestermusik > Sinfonien >

- Erstausgabe, op. 21, Partitur, Ciani-Chetlini und Sperati, 26, HCB C Md 44
- Titelaufgabe, op. 21, Partitur, Simrock, 1953, C 21 / 1
- Titelaufgabe, op. 21, Partitur, Simrock, 1953, HCB C Md 44a
- Titelaufgabe, op. 21, Partitur, Simrock, 1953, J. Van der Spek C op. 21
- Titelaufgabe, op. 21, Partitur, Simrock, 1953, Schorn 91
- Titelaufgabe, op. 21, Stimmen, Kühnel, 64, C 21 / 48

Hörproben

Sinfonie Nr. 1 (C-Dur) op. 21
 1. Adagio molto - Allegro con brio
 Berliner Philharmoniker
 Herbert von Karajan
 P 1943
 (MP3 / 13109 kB)

Abb. 6: Beispiel einer Werkseite mit Links zu den digitalen Dokumenten, hier zu den Erstdrucken.



Abb. 7: Die klingenden Autographe können über das Werkverzeichnis oder auf den Dokumentseiten beim jeweiligen Autograph aufgerufen werden. Das automatische Umblättern erleichtert dem Hörer das (Mit-) Lesen von Beethovens Handschrift.

Die Weiterentwicklung des Digitalen Archivs ist eine ständige Aufgabe. Weitere Sammlungen und Neuerwerbungen warten auf ihre systematische Digitalisierung. Innerhalb des eingangs erwähnten Relaunchs sind die Gestaltung der Seiten zu *Beethovens Bibliothek*, die Integration weiterer Aufnahmen aus der Beethoven-Gesamteinspielung der Deutschen Grammophon und eine übergeordnete Katalogsuche in Arbeit. Für die Benutzung der digitalen Faksimiles sind Verbesserungen und Ergänzungen vorgesehen, wie die Erschließung der Frühdrucke und Bearbeitungen mit Strukturdaten sowie ein Viewer im IIIF-Standard. Im Gespräch sind außerdem die Kennzeichnungen der Scans als

Public Domain und mit Creative-Commons-Lizenzen sowie eine Facettensuche. Wünschenswert ist ferner die Vergrößerung der Reichweite durch Kooperationen, vordringlich mit der Staatsbibliothek zu Berlin für eine gemeinsame Suche über beide Beethoven-Sammlungen, mit der DDB für einen Aggregator zur Übernahme der Daten und mit NF-DI4Culture für die Langzeitarchivierung.

Friederike Grigat ist Musikbibliothekarin und Musikwissenschaftlerin. Sie leitet die Bibliothek des Beethoven-Hauses und ist verantwortlich für das Digitale Archiv und den Internetauftritt des Beethoven-Hauses.

1 Aktualisierte Zusammenfassung der auf der Jahrestagung der IAML Deutschland in Bonn am 16. September 2020 vorgelegten Präsentation.